

# Viel Betrieb fürs große Ziel

Dominik Hindelang aus Betzigau lebt für die Landwirtschaft. In den nächsten beiden Jahren will der Junglandwirt einen Laufstall bauen. Überbetriebliche Arbeiten helfen ihm, sein Ziel bestmöglich zu realisieren.



100 000-Liter-Kuh Gräfin (V. Jublend) ist der Stolz im Stall von Dominik Hindelang. Als Drittkalbskuh war sie 2010 Reservechampion auf der BZG-Schau Oberallgäu Nord in Kempten.

**M**aschinen und Technik begeistern Dominik Hindelang von klein auf. »Ursprünglich wollte ich mal Industriemechaniker werden«, erzählt der 25-Jährige. Schlussendlich habe er sich aber doch für die Landwirtschaft entschieden. Die

Vielseitigkeit des Berufs hat ihn überzeugt: »Ich kann manchen, was ich will und wann ich will – mal arbeite ich mit Menschen, mal mit dem Vieh und eben auch mit Maschinen.« Die Ausbildung habe ihm zudem auch viel für seine technische Begeiste-

rung gebracht. »Wenn nicht gerade große Reparaturen anstehen, mach ich inzwischen fast alles selbst.«

Seine Technikbegeisterung hat sich auch auf die Auswahl seines Lehrbetriebs ausgewirkt. »Ich hab bei der Einsiedler GbR in Wildpoldsried gelernt, die sehr viel in Richtung regenerative Energie machen.« Hier fand er nach der Lehrzeit auch den Einstieg in den Maschinenring, über den er noch zwei Jahre am Betrieb ausgeholfen hat. Bis heute ist Hindelang viel außerhalb seines eigenen Betriebes im Einsatz: »Ich bin noch auf Minijob-Basis auf einem Hof in der Nähe und beim Sägewerk hier im Ort angestellt.« Zudem arbeitet er bis zu 40 Stunden pro Woche als Betriebshelfer in der Region.

## Rückendeckung von der Familie

»Den Stall machen aktuell hauptsächlich meine Eltern.« Zur morgendlichen Routine gehöre dennoch die Arbeitsabsprache für den restlichen Tag, denn auch Vater Robert geht bei der AHG und seine Mutter Heike bei der Käserei Champignon außerbetrieblichen Tätigkeiten nach. Unterstützt wird Dominik Hindelang zudem von Freundin Ramona Karg, die in Arbeitsspitzen gerne aushilft. Seit klar war, dass Junior Dominik den Betrieb fortführen wird, haben Hindelangs viel in den Maschinenpark investiert: »Wir haben seit 2006 alle Maschinen erneuert und vergrößert. Wir haben aber nur gekauft, was wir wirklich brauchen und setzen unsere Maschinen seit ein paar Jahren auch überbetrieblich ein.«

Nur für den eigenen Betrieb wären die großen Maschinen schlicht zu teuer, stellt der Jungbauer klar. »Für einen Betrieb hier in der Nähe übernehmen wir die Außenwirtschaft inzwischen fast vollständig.« Insgesamt sei er für 13 Landwirte bis nach Un-